



# Die Bedeutung der Metropolregionen in Europa

Hans Heinrich Blotevogel

Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung  
Leiter des Fachgebiets Raumordnung und Landesplanung  
Leiter des Instituts für Raumplanung

Fachkonferenz „Berlin-Brandenburg in Europa“  
Berlin, 02. März 2006



Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung  
  
Ministerium für  
Infrastruktur und Raumordnung  
  
Gemeinsame  
Landesplanungsabteilung  
Berlin-Brandenburg



**Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg**

Leitbild für eine Europäische Metropolregion

Fachkonferenz „Berlin-Brandenburg in Europa“  
2./3. März 2006



## Die Bedeutung der Metropolregionen in Europa

- 1 Der aktuelle Diskurs über Metropolregionen
- 2 Gründe für den Bedeutungsgewinn der Metropolregionen
  - Globalisierung und die neue Geografie Europas
  - Von der territorialen Logik zur Netz-Knoten-Logik
  - Der neue Boom der metropolitanen Ökonomie
  - Metropolregionen als Orte des Wissens und der ‚ kreativen Klasse ‘
- 3 Metropolregionen im Standortwettbewerb
  - Metropolfunktionen – global mobil oder lokal verankert?
  - Die neue Rolle von Politik und Planung
- 4 Fazit



Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung

Ministerium für  
Infrastruktur und Raumordnung

Gemeinsame  
Landesplanungsabteilung  
Berlin-Brandenburg



**Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg**

Leitbild für eine Europäische Metropolregion

Fachkonferenz „Berlin-Brandenburg in Europa“  
2./3. März 2006

### Europäische Metropolregionen in Deutschland



Ministerkonferenz für  
Raumordnung 1995/1997:

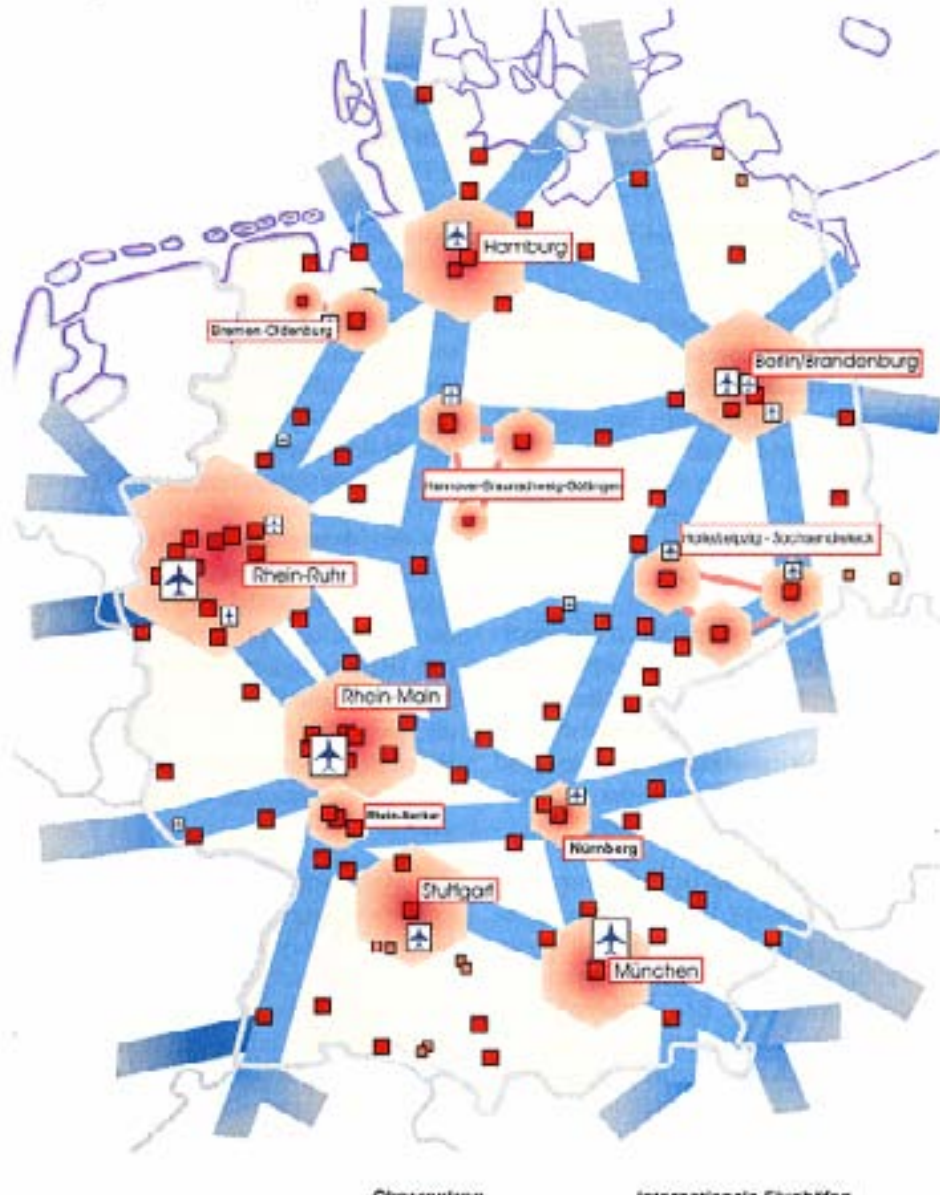
7 „Europäische Metropolregionen“

MKRO: Metropolregionen sind  
„räumliche und funktionale Stand-  
orte, deren herausragende Funk-  
tionen im internationalen Maßstab  
über die nationalen Grenzen hin-  
weg ausstrahlen. ...

Als Motoren der gesellschaftlichen,  
wirtschaftlichen, sozialen und kul-  
turellen Entwicklung sollen sie die  
Leistungs- und Konkurrenzfähig-  
keit Deutschlands und Europas  
erhalten und dazu beitragen, den  
europäischen Integrationsprozess  
zu beschleunigen“.  
(BMBau 1995, S. 27)



Europäische Metropolregionen in Deutschland (Stand Mai 2005)



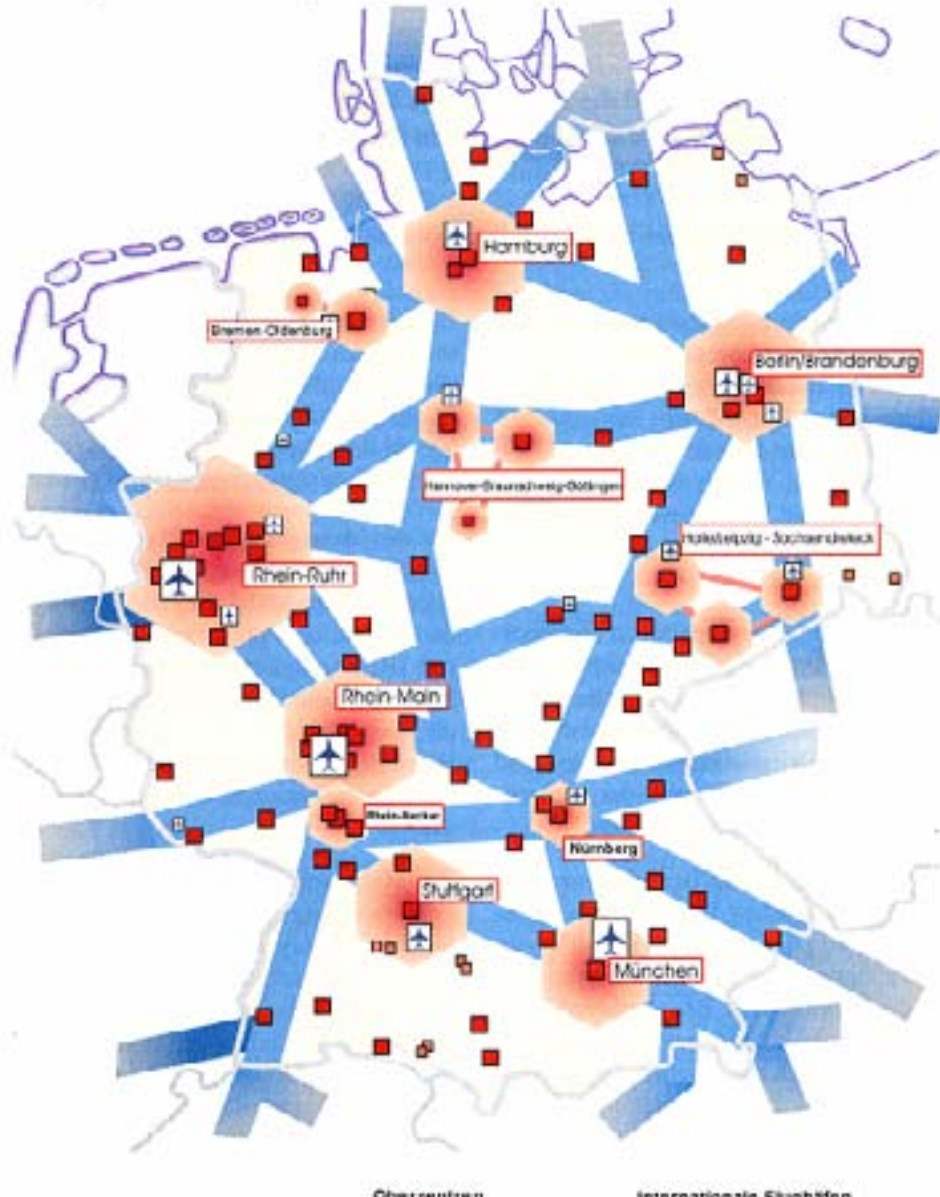
In den letzten Jahren bildeten sich in 4 weiteren Stadtregionen Initiativen mit zum Teil breiter regionaler Unterstützung und Resonanz.

Nach längeren, z.T. kontroversen Diskussionen beschloss die MKRO im April 2005, den Kreis der 7 Metropolregionen um weitere vier zu ergänzen:

- Bremen-Oldenburg,
- Hannover-Braunschweig-Göttingen,
- Nürnberg,
- Rhein-Neckar.

Weitere Initiativen sind in Vorbereitung.

Europäische Metropolregionen in Deutschland (Stand Mai 2005)



*Der Begriff der Metropolregion ist sowohl eine funktionale als auch eine räumliche Kategorie:*

Im funktionalen Sinne ist eine Metropolregion ein Standort („Cluster“) von metropolitanen Einrichtungen, die großräumig wirksame Steuerungs-, Innovations- und Dienstleistungsfunktionen ausüben und insofern als Motoren der Regional- und Landesentwicklung wirken.

Im räumlichen Sinne besteht eine Metropolregion aus einer oder mehreren nahe beieinander gelegenen großen Städten einschließlich ihrer Umlandräume.

## ***Metropolfunktionen:***

### **(1) Entscheidungs- und Kontrollfunktion**

- |               |  |
|---------------|--|
| - Unternehmen | Headquarter nationaler und internationaler Unternehmen<br>Banken, Börse, Finanzwesen, spezialisierte Dienstleister |
| - Staat       | Regierung, Behörden  |
| - Sonstige    | Supranationale Organisationen (EU, UN usw.), int. NGOs   |

### **(2) Innovations- und Wettbewerbsfunktion**

Erzeugung und Verbreitung von Produkten, Wissen, Einstellungen, Werten usw.

- |  |  |
|--|--|
| - Wirtschaftliche u. technische Innovationen | F&E-Einrichtungen, wissensintensive Dienstleister, Forschungsinstitute                             |
| - Soziale und kulturelle Innovationen        | Kulturelle Einrichtungen, Orte sozialer Kommunikation, neue Lebensformen, ‚metropolitaner Habitus‘ |

### **(3) Gateway-Funktionen**

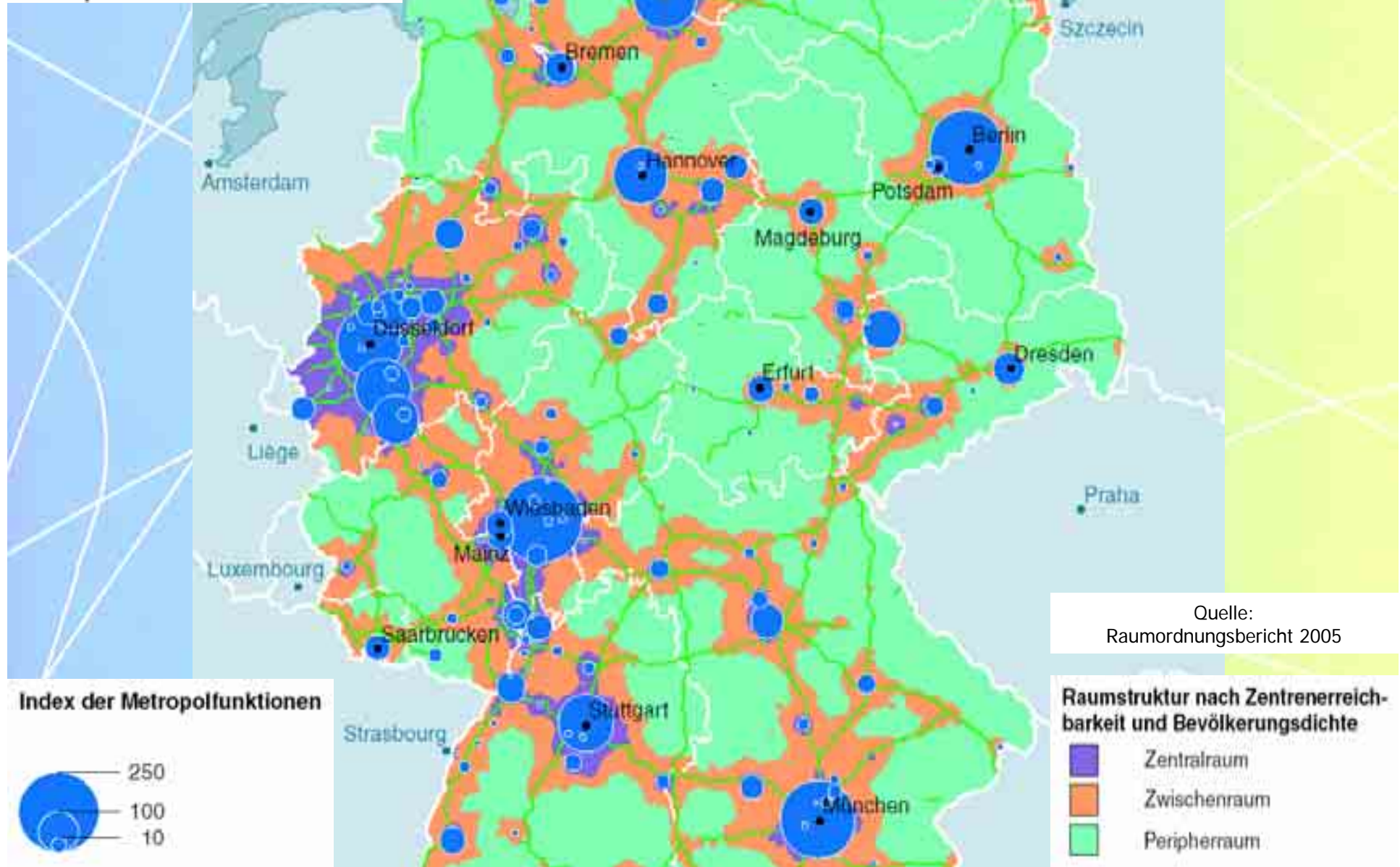
- |                      |  |
|----------------------|--|
| - Zugang zu Menschen | Fernverkehrsknoten, insb. Luftverkehr und ICE-Knoten                             |
| - Zugang zu Wissen   | Medien (Fernsehen, Printmedien usw.)<br>Kongresse, Bibliotheken, Internet-Server |
| - Zugang zu Märkten  | Messen, Ausstellungen  |

### **(4) Symbol-Funktion**

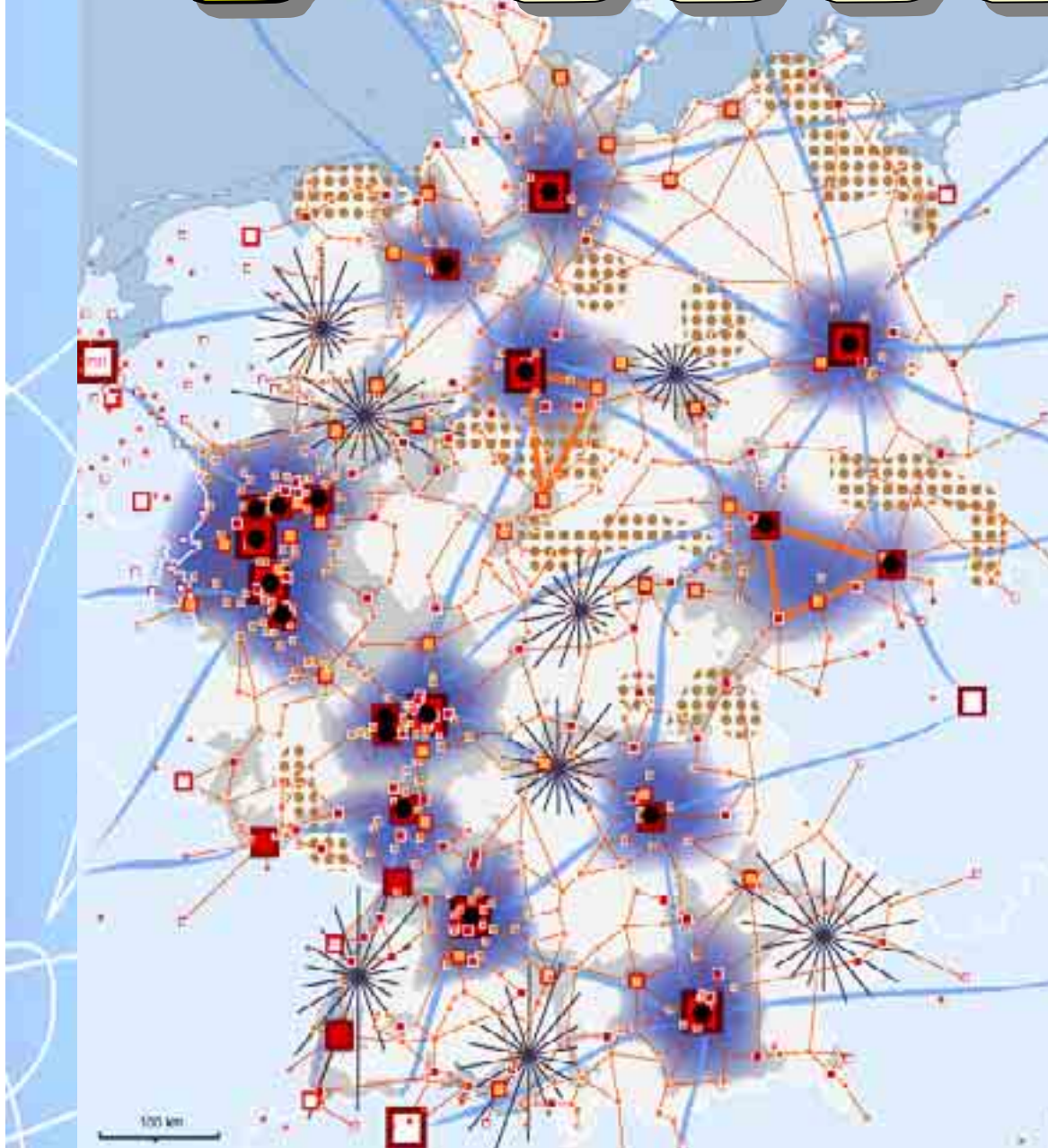
Kultur (Theater, Museen, Kunst), Medien, Events, Architektur, Stadtgestalt, Image



## Metropolfunktionen in Städten



## 1 Der aktuelle Diskurs über Metropolregionen



In der aktuellen Diskussion über die Weiterentwicklung der raumordnungspolitischen Leitbilder spielen die Metropolregionen eine Schlüsselrolle.

Karte zum Leitbild:  
„Wachstum und  
Innovation fördern“.

Quelle: BMVBS, Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland, 2. Entwurf, 11.01.2006



## **2 Gründe für den Bedeutungsgewinn der Metropolregionen**

- 2.1 Globalisierung und die neue Geografie Europas
- 2.2 Von der territorialen Logik zur Netz-Knoten-Logik
- 2.3 Der neue Boom der metropolitanen Ökonomie
- 2.4 Metropolregionen als Orte des Wissens und der  
,kreativen Klasse'

Für die deutsche Raumordnungspolitik waren Metropolen und Metropolregionen (im Unterschied beispielsweise zu Frankreich) lange Zeit kein Thema.

Die deutsche Raumordnungspolitik war in den 1960er und 1970er Jahren primär

- 1) binnenorientiert und
- 2) auf regionalen Ausgleich ausgerichtet, d.h. auf eine gerechte räumliche Verteilung des (scheinbar grenzenlosen) Wachstums.

In den 1990er Jahren änderten sich in fundamentaler Weise die Rahmenbedingungen.

Einige Stichworte:

- die deutsche Einigung und ihre Folgen,
- die Transformation der früheren RGW-Länder, Wegfall des Eisernen Vorhangs,
- die europäische Integration: Binnenmarkt, Währungsunion usw.,
- die weltweite Entgrenzung der Märkte und die globale Standortkonkurrenz, basierend auf modernen Transport- und Kommunikationstechnologien, Beseitigung von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen, steigende Kapitalmobilität und Integration der 'Volkswirtschaften' durch Direktinvestitionen.

1 Der aktuelle  
über Metropol

2 Gründe  
Bedeutungsg  
Metropolre

2.1 Globalisierung  
und die neue  
Geografie Europas

Die Raumordnungspolitik reagierte darauf mit einer (vorsichtigen) Neujustierung ihrer normativen Ausrichtung:

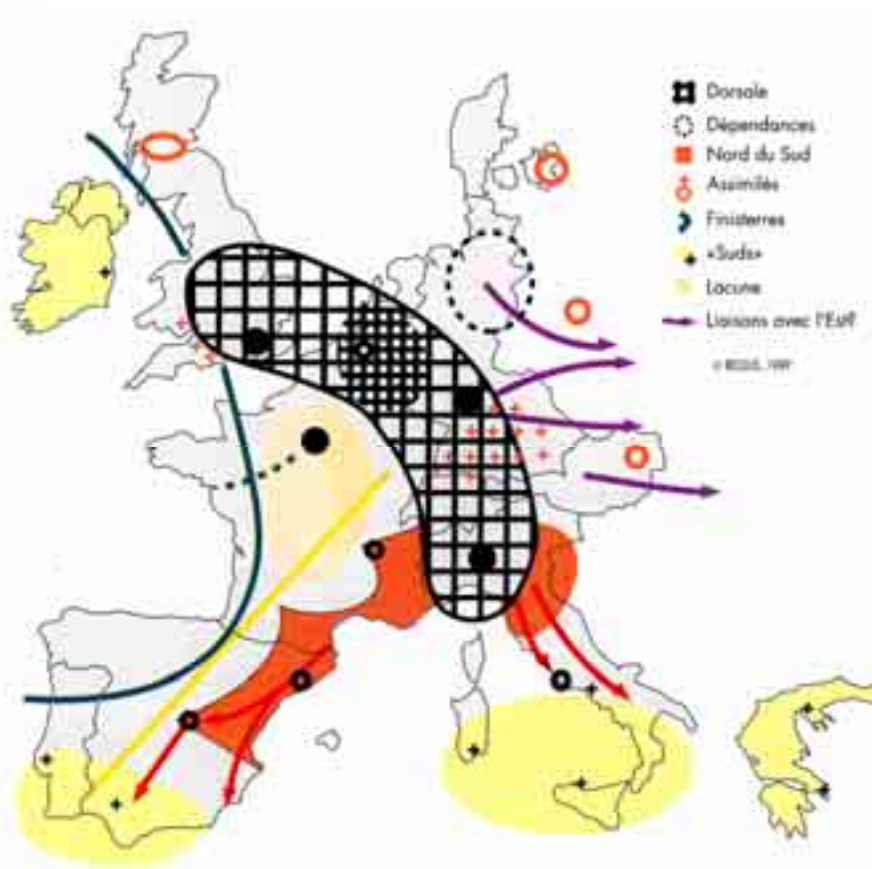
- Leitbild der Nachhaltigkeit (mit Ziele-Dreieck), verbunden mit einer Relativierung des interregionalen Ausgleichsziels,
- Akzentuierung von Wachstum und internationaler Wettbewerbsfähigkeit, größeres Gewicht der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik.

Damit wurden Metropolen zu einem Thema der Raumordnungspolitik.

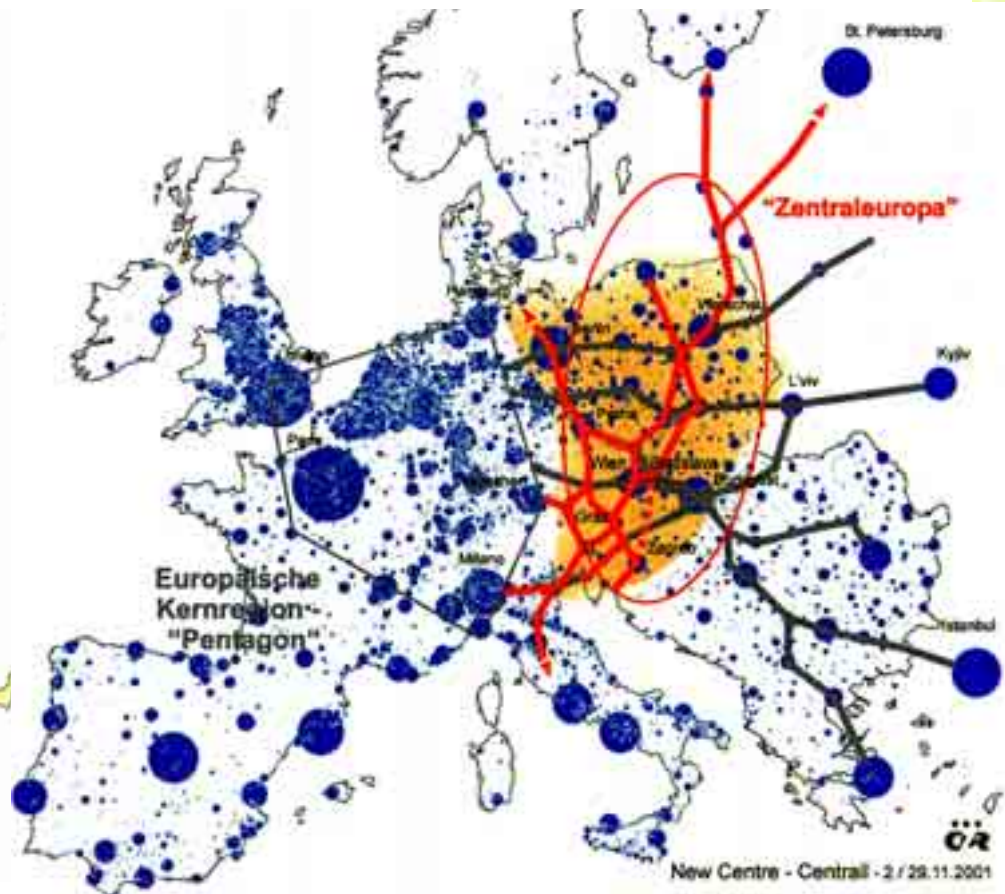


Die Transformation Europas 1989ff. Und der Wegfall des Eisernen Vorhangs haben eine neue Geografie Europas geschaffen.

Besonders dramatisch änderte sich die Lage Berlins: von der geteilten Frontstadt zur Mittelpunktlage in Europa.



Quelle: R. Brunet 1989



Quelle: Schindegger 2003

1 Der aktuelle  
über Metrop

2 Gründe für  
Bedeutung  
der Metropol

2.1 Globalis  
und die n  
Geografie E

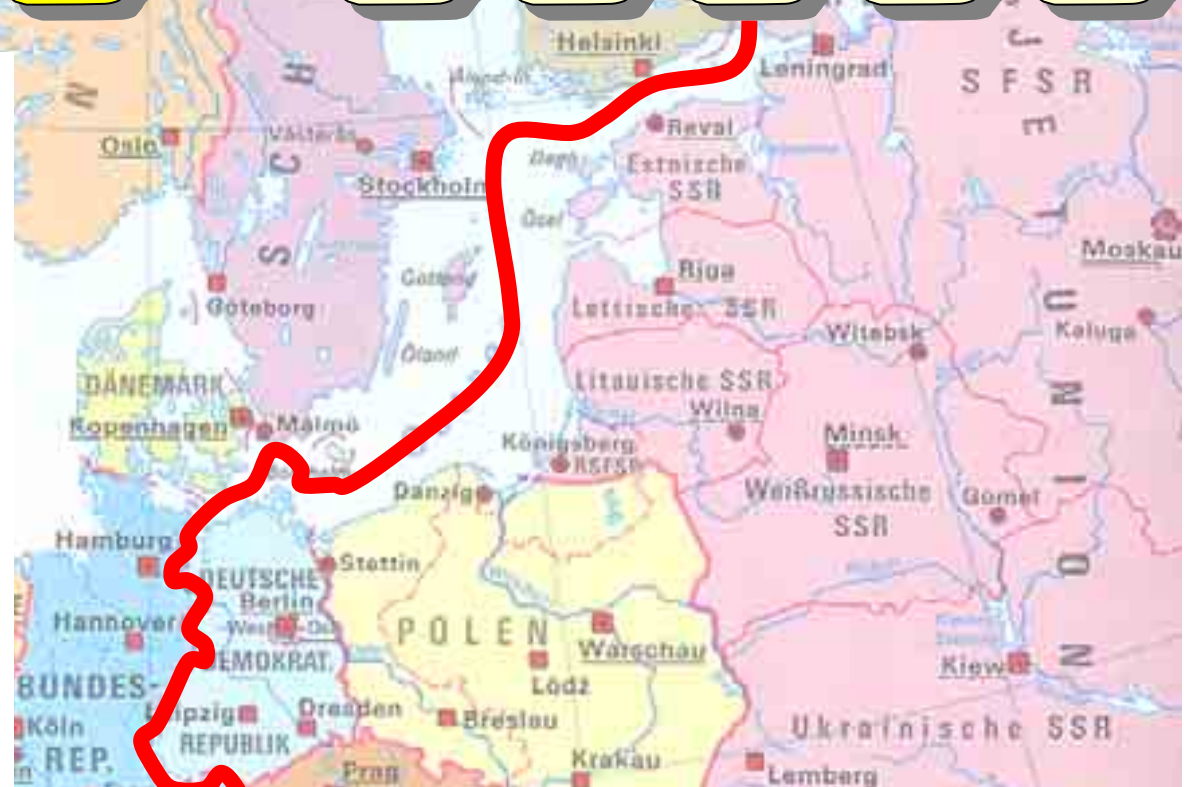
2.2 Von der territo-  
rialen Logik zur Netz-  
Knoten-Logik

*Die traditionelle Logik von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik war territorial:*

Idealtypische Deckungsgleichheit von - Nationalstaat,  
- Nationalökonomie,  
- Nationalkultur.

Politik ist primär territorial verfasst: in nationalen Territorien, in Bundesländern/Bezirken usw.

Territorialgrenzen wirkten wie die Wände von ‚Raum-Containern‘.



*Impulse zur Auflösung der territorialen Logik:*

- Neue Transport- und Kommunikationsmedien,
- Globalisierung der Märkte (GATT, WTO),
- Systemtransformation der RGW-Länder 1989ff.,
- Europäische Integration: Vollendung des Eur. Binnenmarktes 1993, Währungsunion 1999





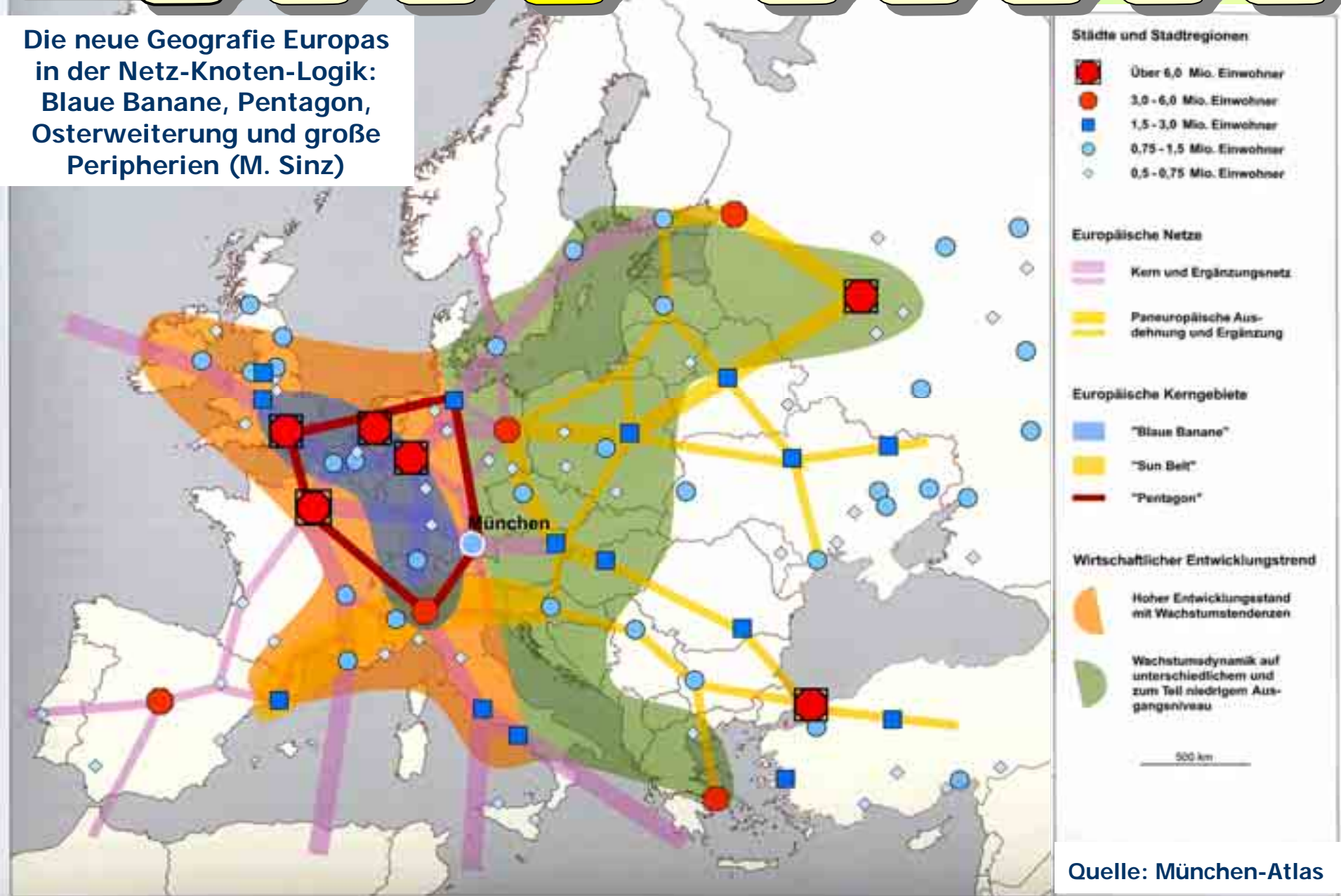
1 Der aktuelle  
über Metropol

2 Gründe für  
Bedeutung  
der Metropol

2.1 Globalis  
und die n  
Geografie E

2.2 Von der territo-  
rialen Logik zur Netz-  
Knoten-Logik

## Die neue Geografie Europas in der Netz-Knoten-Logik: Blaue Banane, Pentagon, Osterweiterung und große Peripherien (M. Sinz)



Quelle: München-Atlas



1 Der aktuelle  
über Metropol

2 Gründe für  
Bedeutung  
der Metropol

2.1 Globalisierung  
und die neue  
Geografie E

2.2 Von der territorialen  
Logik zur Netz-  
Knoten-Logik



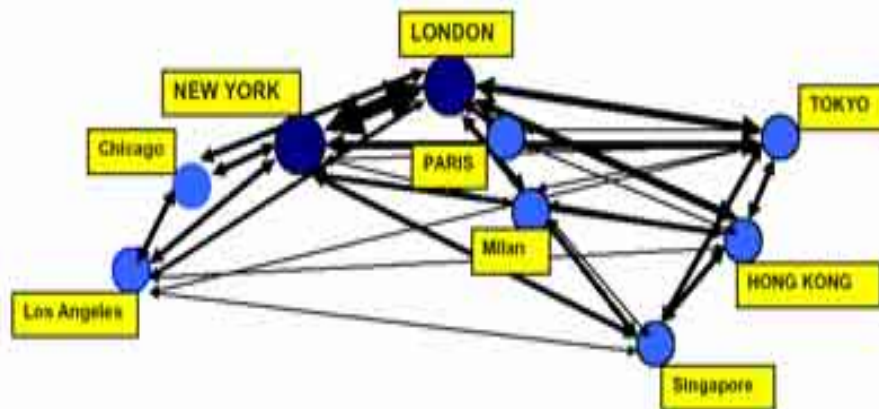
**London** Global City 1. Ringstufe  
**Seoul** Global City 2. Ringstufe  
**Atlanta** Global City 3. Ringstufe

Kairo ● Stadt mit Globalisierungsansatz

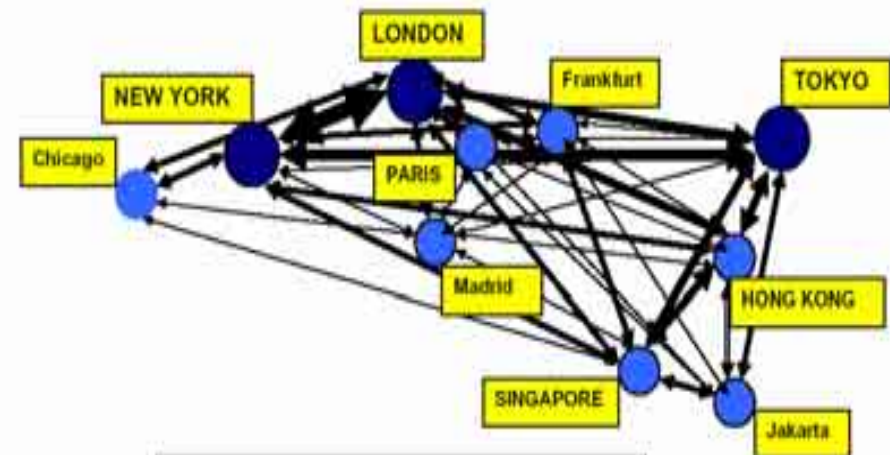
**Global Cities: Ausprägung der unternehmensorientierten Dienstleistungen**

■ Wirtschaftsprüfung  
■ Werbung  
■ Banken  
■ Rechtswesen

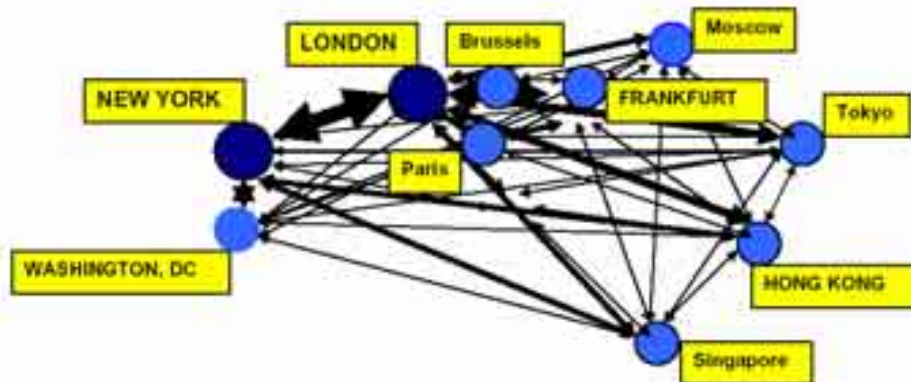
1. Rangstufe  
2. Rangstufe  
3. Rangstufe



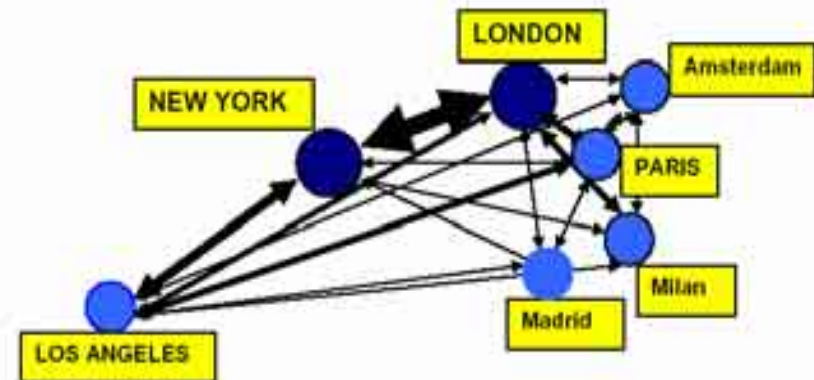
WORLD SPACE OF FLOWS I:  
Advanced Producer Services



WORLD SPACE OF FLOWS II:  
Banking/financial Services

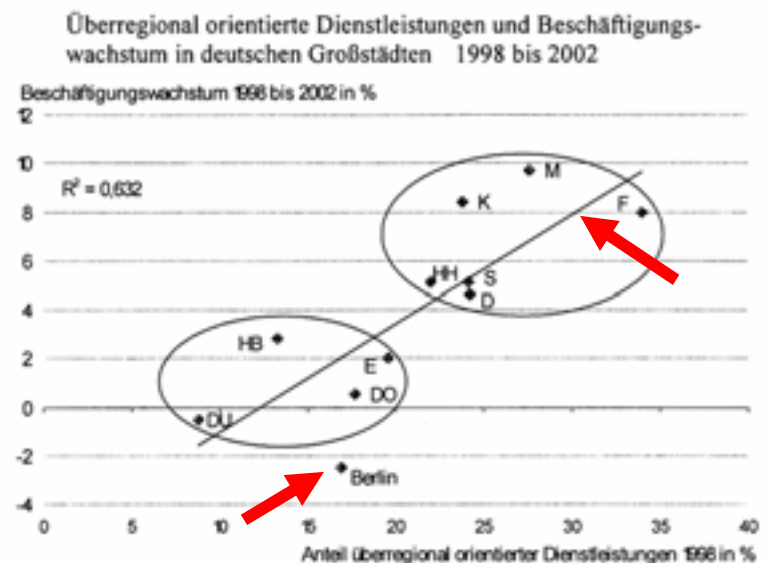


WORLD SPACE OF FLOWS III:  
Global Legal Services



WORLD SPACE OF FLOWS IV:  
Media Agglomerations

## 2.3 Der neue Boom der metropolitanen Ökonomie



Seit Ende der 1990er Jahre wächst (auch in Deutschland) die Beschäftigung in den großen metroregionalen Kernstädten.

Wichtigster Faktor laut DIW: Wachstum der städtischen Exportbasen durch überregional gehandelte Dienstleistungen: Finanzen, Beratung, Medien, Tourismus.

Dies ist der Kern der metropolitanen Ökonomie. Davon profitierten vor allem München, Frankfurt und Köln.

Die Entwicklung Berlins wird durch lokale Sonderentwicklungen geprägt: Rückgänge bei Kreditinstituten und Versicherungen, auch bei technischer Beratung. Hingegen expandierten: Werbung, Informationstechnologie, Wirtschaftsorganisationen und Medien.



## 2.4 Metropolen als Orte des Wissens und der ,kreativen Klasse'

Metropolen sind Vorreiter bei wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Innovationen.

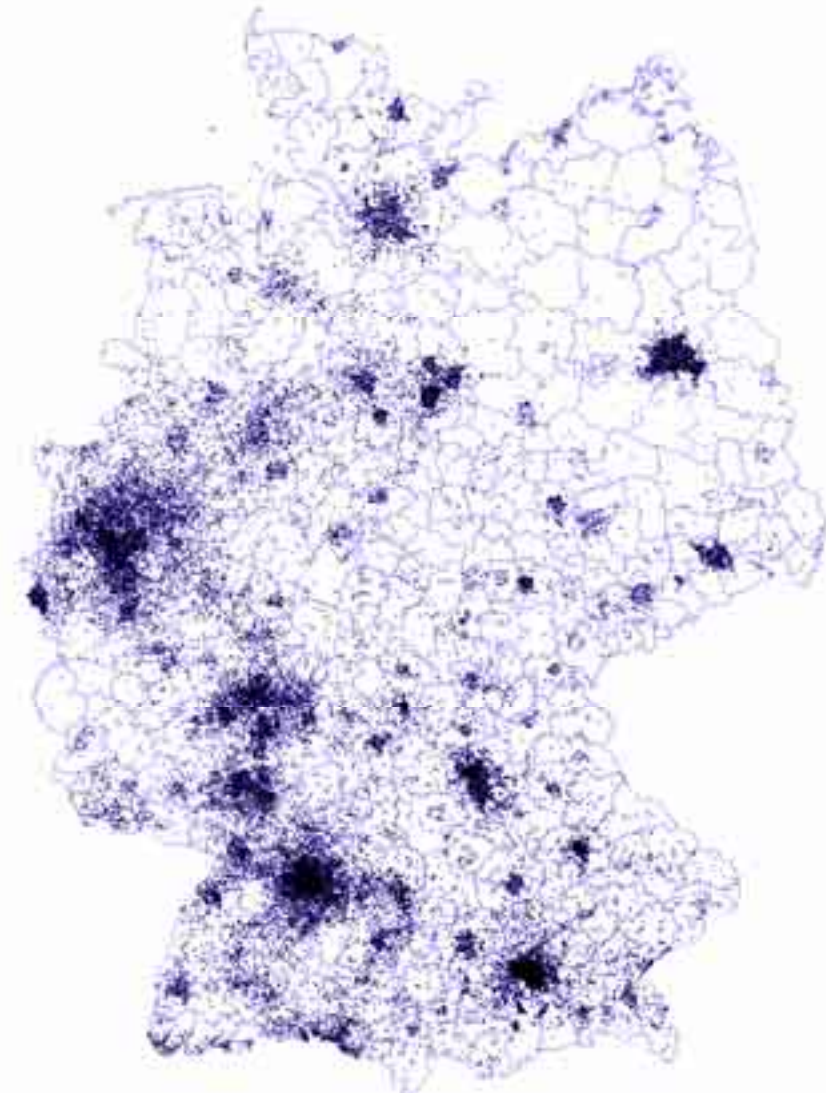
Sie bieten eine hohe Dichte von privaten, unternehmerischen, wissenschaftlichen und kulturellen Akteuren und infolge dessen eine große Vielfalt von Kontakten und Interaktionen.

Dadurch entsteht ein Klima für innovative Ideen und Impulse, die wichtigste Quelle für wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit.

Eine Schlüsselstellung nehmen dabei die Wissens-Infrastruktur und die wissensintensiven Wirtschaftszweige der Industrien und Dienstleistungen ein.

Patentanmeldungen 2000.  
Regionale Verteilung nach Kreisen

Quelle: Greif u.a.:  
Patentatlas Deutschland.



## Konzept der „kreativen Klasse“ nach Richard Florida

Wissen und Kreativität sind die wichtigsten Ressourcen der neuen Ökonomie. Zum „kreativen Kern“ des Sektors gehören Wissenschaftler, Ingenieure, Künstler, Berater usw. Hinzu kommen höherwertige Tätigkeiten des Managements, des Finanz- und Versicherungswesens, des Gesundheitswesens, des Unterrichts usw. Sie werden dafür bezahlt, selbstständig zu denken und kreative Problemlösungen zu entwickeln. Aufgrund ihrer relativ günstigen Einkommenssituation spielen postmaterielle Werte eine zentrale Rolle (u.a. erfüllende Berufstätigkeit und Qualität des Lebensumfeldes).

Anteil in USA: um 1900 ca. 10%, 1980er Jahre ca. 20%, heute ca. 30%.

Wo leben die Kreativen?

- *Place matters*: größere Städte mit attraktiver *townscape*, Landschaft, *amenities*,
- *Community matters*: liberale, vielfältige Gesellschaft (*gay index*, *diversity index*),
- *Economy matters*: wissensintensive Branchen, insb. *High-tech*-Industrien, höherwertige Dienstleistungen, Hochschulen.

USA: + + +: San Francisco, Boston, New York, Washington, Seattle, Austin, Denver

---: Buffalo, Detroit, Louisville, Las Vegas, Norfolk, Memphis, insg. *rustbelt*.

**Nicht (nur) die Arbeitskräfte wandern in die „kreativen Städte“, sondern die Unternehmen gehen mit ihren Investitionen in diese Städte!**

1 Der aktuelle  
über Metropol

2 Gründe für  
Bedeutung  
der Metropol

2.1 Globalisierung  
und die neue  
Geografie E

2.2 Von der  
rationalen Logik zu  
Knoten-L

2.3 Der neue  
der metropol  
Ökonom

2.4 Metropol  
Orte des Wis  
der ,kreative

**3 Metropolen im  
Standortwettbewerb**

### **3 Metropolen im Standortwettbewerb**

3.1 Metropolfunktionen – global mobil oder lokal verankert?

3.2 Die neue Rolle von Politik und Planung



### 3.1 Metropolfunktionen – global mobil oder lokal verankert?

#### *Alte und neue Standortfaktoren*

	<i>mobil</i> ↔ <i>lokalisiert</i>	
Realkapital (monetäres Kapital)	<b>X</b>	
Arbeitskräfte („Humankapital“)	<b>X</b>	
Wissen: a) kodifiziertes Wissen b) implizites Wissen ( <i>tacit knowledge</i> )	<b>X</b>	<b>X</b>
Soziales, kulturelles, kreatives Kapital		<b>X</b>

#### *Paradoxon der Globalisierung:*

Einerseits Entgrenzung der Märkte und extreme räumliche Flexibilität von Realkapital und (kodifiziertem) Wissen – andererseits sind die modernen Schlüsselfaktoren (*tacit knowledge* und soziales, kreatives Kapital) hochgradig lokalisiert. Daraus resultieren für die Standortpolitik von Städten und Regionen Risiken, aber auch Chancen!

1 Der aktuelle  
über Metropol

2 Gründe für  
Bedeutung  
der Metropol

2.1 Globalis  
und die n  
Geografie E

2.2 Von der  
rialen Logik z  
Knoten-L

2.3 Der neue  
der metropol  
Ökonom

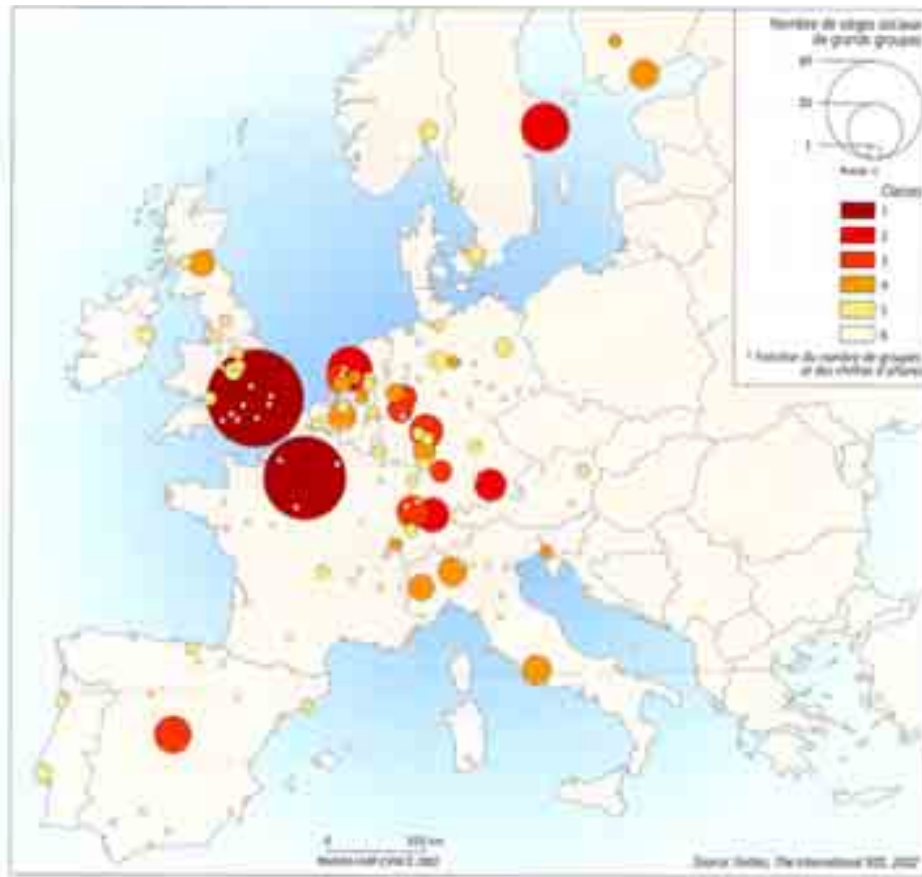
2.4 Metropol  
Orte des Wis  
der ,kreative

3 Metropol  
Standortwett

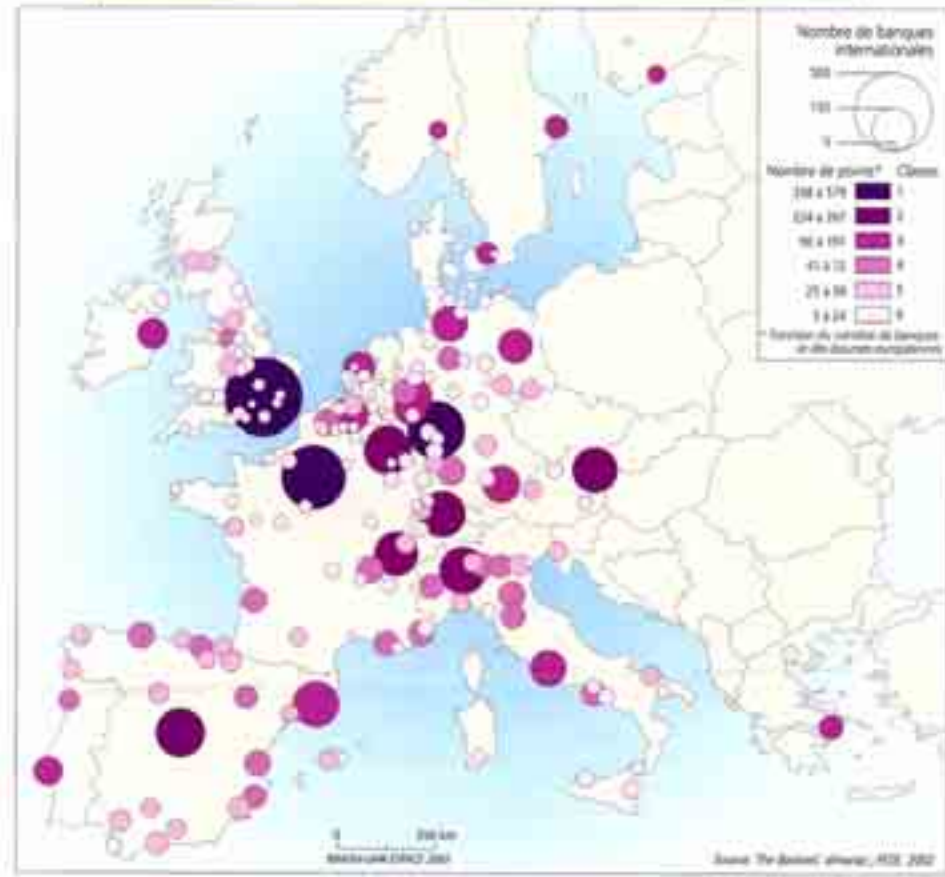
3.1 Metropolfunk-  
tionen – global mobil  
oder lokal verankert?

## A. Steuerungs- und Kontrollfunktion

### Unternehmenssitze



### Finanzplätze



Quelle: Rozenblat, Céline und Patricia Cicille (2003):  
Les villes européennes. Analyse comparative. Paris:  
La documentation française. 94 S.

1 Der aktuelle  
über Metropol

2 Gründe für  
Bedeutung  
der Metropol

2.1 Globalisierung  
und die neue  
Geografie E

2.2 Von der  
rationalen Logik zu  
Knoten-L

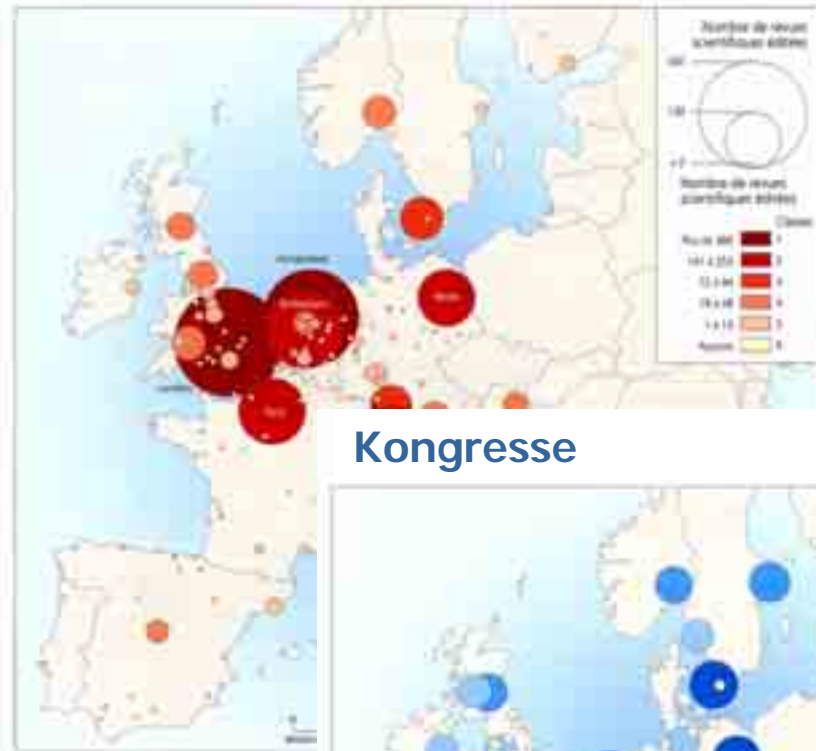
2.3 Der neue  
der metropol  
Ökonom

2.4 Metropol  
Orte des Wis  
der ,kreative

3 Metropol  
Standortwett

3.1 Metropolfunk-  
tionen – global mobil  
oder lokal verankert?

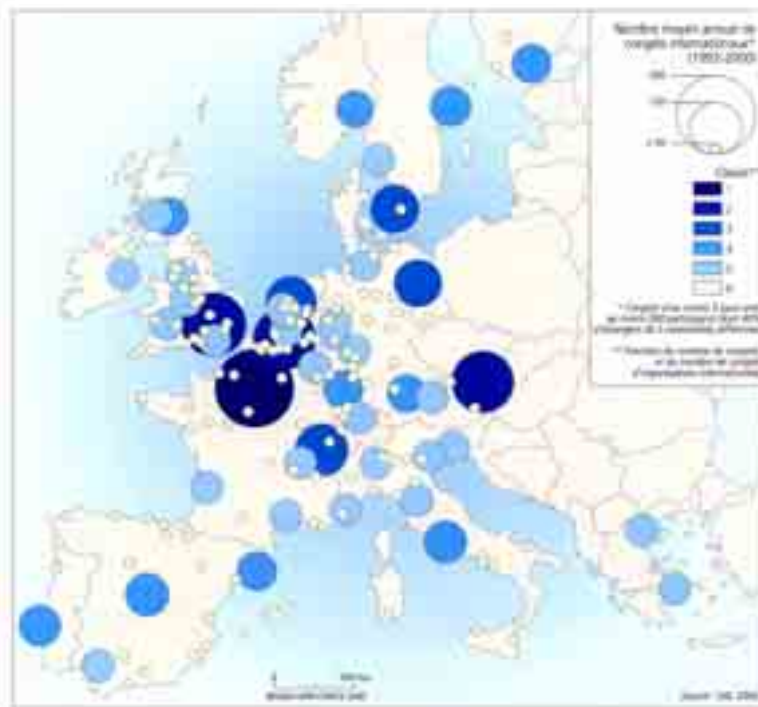
## Wissenschaftliche Zeitschriften



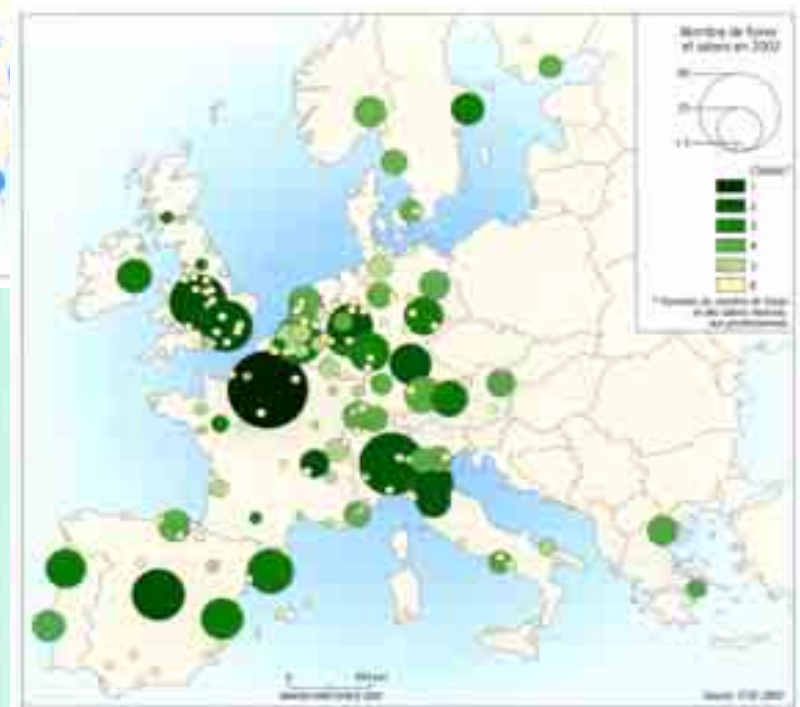
## Forschergruppen



## Kongresse



## Messen und Ausstellungen



B. Inno-  
vations-  
funktion



1 Der aktuelle  
über Metropol

2 Gründe für  
Bedeutung  
der Metropol

2.1 Globalisierung  
und die neue  
Geografie E

2.2 Von der  
rationalen Logik zu  
Knoten-L

2.3 Der neue  
der metropol  
Ökonom

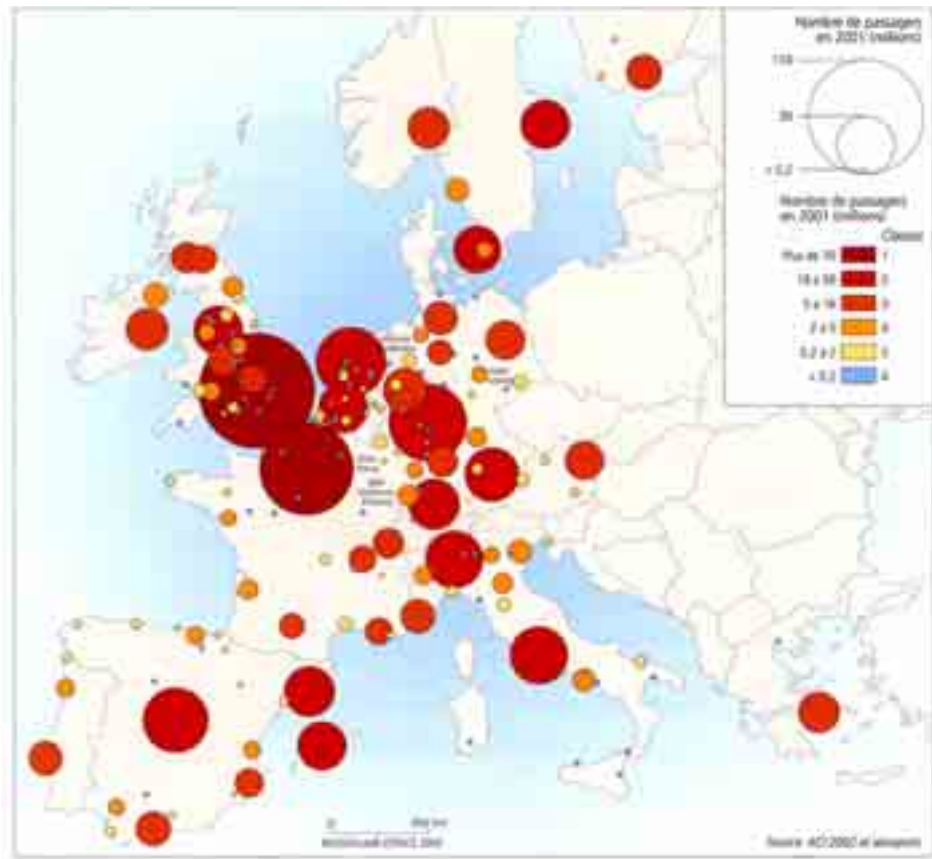
2.4 Metropol  
Orte des Wis  
der ,kreative

3 Metropol  
Standortwett

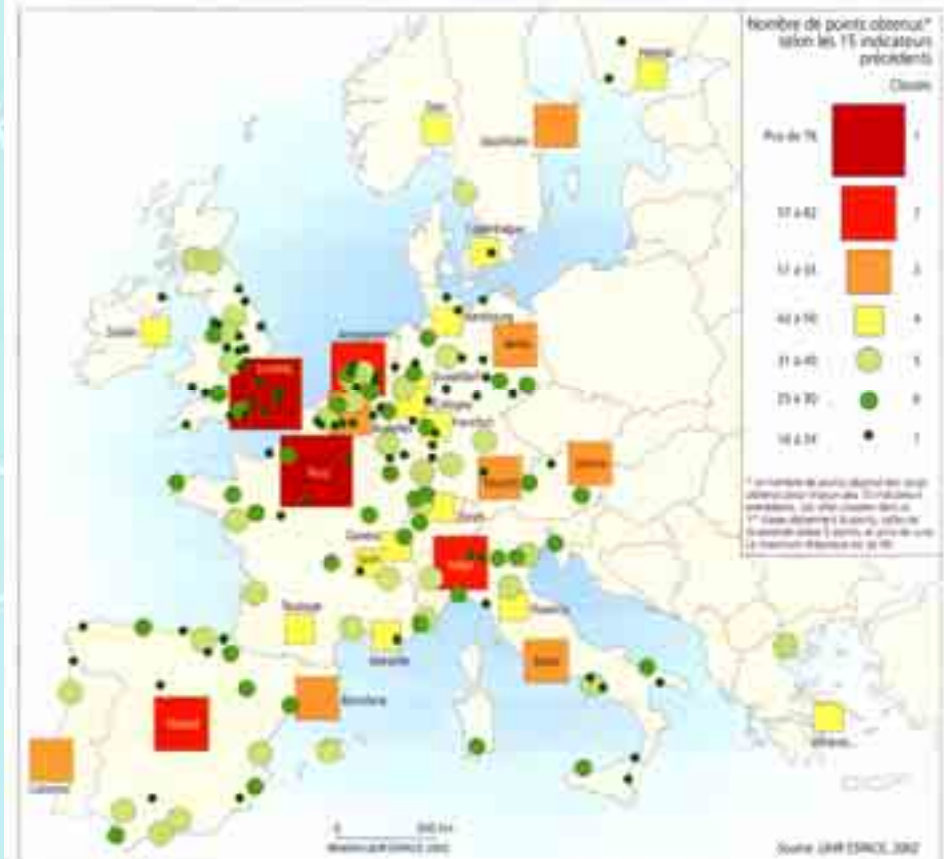
3.1 Metropolfunk-  
tionen – global mobil  
oder lokal verankert?

## C. Gateway-Funktion

### Passagiere des Luftverkehrs



### Gesamtklassifikation



Quelle: Rozenblat, Céline und Patricia Cicille (2003):  
Les villes européennes. Analyse comparative. Paris:  
La documentation française. 94 S.

Mit dem Konzept der Metropolregionen erfolgt eine Neuakzentuierung der Rolle der großen Städte und der Raumentwicklungspolitik:

- Orientierung auf die europäisch-globale Außenperspektive,
- Stärkung der Wachstums- und Entwicklungskräfte,
- Attraktivität für mobile Ressourcen (insbes. Real- und Humankapital),
- Fähigkeit zum Aufbau sozialen, kulturellen und kreativen Kapitals.

## 5 Thesen für eine metropolenorientierten Politik

1. Die künftige wirtschaftliche Basis der Metropolregionen wird weniger durch die industrielle Fertigung, sondern vor allem durch ,handelbare Dienstleistungen' (wie Finanzwesen, Versicherung, Consulting), durch Medien, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, durch Kultur und Tourismus bestimmt. Bildung, Wissenschaft und soziales/kulturelles/kreatives Kapital besitzen eine Schlüsselstellung.

2. Metropolenorientierte Politik bedeutet nicht eine einfache Anpassung an die Erfordernisse des Weltmarkts, sondern deren sozial-, kultur- und umweltverträgliche politische Ausgestaltung, so wie es der Leitvorstellung der „nachhaltigen Entwicklung“ entspricht.

Es darf und muss insofern auch keinen Widerspruch zwischen Metropole und der Ortsbezogenheit der Lebenswelten der hier lebenden Menschen geben. Metropolregion ist beides: Weltoffenheit und Kiez. Die Menschen in Berlin-Brandenburg leben zugleich in einer Metropolregion *und* in ihrem Quartier.

3. Metropolenorientierte Politik bedeutet Standortpolitik auf mehreren Ebenen:

- Konzentration auf strategische Kompetenzfelder, zugleich sichtbare Inszenierung der Stärken z.B. auf Messen;
- eine durchgängige Marketing-Strategie (d.h. nicht nur Standortwerbung!);
- Verbesserung der harten Standortfaktoren (Flächen, Verkehr usw.),
- Verbesserung der weichen Standortfaktoren (Kultur, Wohnen, Freizeit, Umwelt, Bildung, soziale Integration, Toleranz und Weltoffenheit),
- systematische Vernetzungen nach innen (insbes. zwischen Berlin, dem ‚Speckgürtel‘ und den Außenzonen) sowie nach außen (europäisch, weltweit).



4. Metropolenorientierte Politik und Planung kann nicht verordnet werden, weder von einer einzelnen Stadt noch von den Landesregierungen. Sie muss sich gründen auf einem entsprechenden Selbstverständnis der Bevölkerung und der handelnden Akteure. Breit angelegte Leitbildprozesse können helfen, den Diskurs auf einer breiteren Basis in Gang zu bringen und eine entsprechende Identität zu stiften.

5. Damit sich die Metropolregion Berlin-Brandenburg politikwirksam konstituiert, bedarf es einer ausgeprägten Kooperationskultur und wenigstens mittelfristig wohl auch der Länderfusion Berlin-Brandenburg.

Die Schlüsselakteure sind erstens Politik und Verwaltung, zweitens die „Wirtschaft“ und drittens Organisationen der Zivilgesellschaft. In diesem Akteursdreieck ist keine Gruppe allein stark genug, um etwas nachhaltig zu bewegen. Die Erfahrung aus anderen Metropolregionen, z.B. aus den Niederlanden, zeigt, dass nur eine enge Kooperation aller drei Gruppen einen wirksamen Prozess in Gang bringen kann.

Metropolregion bedeutet ‚Blick über den Tellerrand‘ in mehrfacher Hinsicht:

- von lokalen Einzelinteressen zur metro-regionalen Kooperation,
- von sektoralen Partikularinteressen zu metroregionalem Gesamtinteresse,
- von nationaler Perspektive zur europäischen und globalen Perspektive.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



*Metropolregion: Blick  
über den Tellerrand*